
Illustrierter
Film-Kurier
Ich war
Jack Mortimer



Spielleitung: Carl Froelich

Drehbuch: Thea von Harbou
Musik: Harald Böhmelt
Bild: Reimar Kuntze / Bau: Franz Schroedter
Ton: Hans Grimm / Regie-Assistent: Rolf Hansen / Kamera-Assistent: Benno Stinauer
Aufnahmeleiter: Arno Winckler / Schnitt: Gustav Lohse

Darsteller

Fred Sponer, Chauffeur	Adolf Wohlbrück
Pedro Montemayor	Eugen Klöpfer
Winifred, seine Gattin	Sybille Schmitz
Marie Polikow	Marieluise Claudius
Vater Polikow	Max Gülstorff
Mutter Polikow	Maria Loja
Daisy	Hilde Hildebrand
Andrassy, Freund Daisys	Heinz Salfner

Ferner wirken mit: Hugo Drahower, Adolf Esseck, Erich Fiedler, Sophie Eschenbach Aribert Grimmer, Otto Grüneberg, Albert von Kersten, Jochen Kuhlmey, Michael von Newlinski Gerda Preiss, Josef Reithofer, Eugen Wallrath, Hans Waschatko

Tonsystem: Tobis-Klangfilm

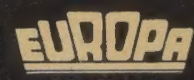
Hersteller

Carl Froelich-Film-Produktion G. m. b. H.

Verleih

Europa-Filmverleih A. G.





Film-Verleih





Der ehemalige Kaiserlich russische Oberst Polikow hat aus dem großen Zusammenbruch nichts gerettet als eine kleine Kneipe, die er nach dem bekannten Moskauer Zigeunerrestaurant „Jar in Budapest" genannt hat. Diese Kneipe betreibt er zusammen mit seiner guten, dicken Frau und seiner Tochter Marie. Seine Stammgäste sind die Taxischofföre der benachbarten Garage, und in einen von diesen armen Teufeln, Ferdinand Sponer, ist die kleine Marie verliebt.

Aber Sponer will das Taxifahren aufgeben, er will weiterkommen und etwas erreichen. In diesen Bemühungen wird er unterstützt durch das Angebot einer jungen Dame, der er bei einer Panne behilflich gewesen ist, bei ihr als Privatschofför in Dienst zu treten. Sie bestellt ihn zur Besprechung einer Autotour zum Abend zu sich. –

Zu dieser Zeit wird in Budapest durch riesige Plakate der Kapellmeister Pedro Montemayor angekündigt, der in der Alhambra ein Gastspiel geben soll. Zusammen mit Winifred, seiner schwermütig-schönen Frau kommt Montemayor auf dem Budapester Hauptbahnhof an und nennt dem



Taxischofför Sponer als Ziel das Corso-Palace-Hotel. Winifred erschrickt: warum will ihr Mann im Corso-Palace wohnen und nicht, wie sonst, im Esplanade —? Als er ihren Protest schroff ablehnt, weiß sie, daß er sie verdächtigt. Der Verdacht, den Montemayor seiner Frau gegenüber hegt, erweist sich als berechtigt, denn als sie das Hotel betreten, wird ihr ein Telegramm ihres Jugendfreundes Jack Mortimer überreicht. Winifred hat Mortimer zu Hilfe gerufen, um einen Menschen zu haben, auf dessen Selbstlosigkeit sie sich verlassen kann . . .

Montemayor erwartet am Tag darauf seine Frau auf der Probe. Als sie nicht kommt, glaubt er, sie erwarte im Hotel ihren Freund Mortimer und stürzt zum Hauptbahnhof. Mortimer ist angekommen, — Montemayor sieht, wie seine beiden mit „J. M." ge-



zeichneten Handkoffer von dem Schofför Sponer im Wagen verstaut werden. Unterwegs will Sponer seinen Fahrgast noch einmal fragen, in welches Hotel er ihn fahren soll, aber er bekommt keine Antwort, denn — Jack Mortimer liegt erschossen im Wagen.

In rasender Fahrt fährt Sponer nun zu seiner neuen Chefin, um ihr zu berichten, was geschehen ist. Aber die Frau glaubt ihm nicht, — wie soll ihm dann die Polizei glauben —? In seiner Angst, für einen Mörder gehalten zu werden, läßt er den Toten verschwinden; die beiden Koffer nimmt er mit zu sich auf seine Kammer. Dort trifft er Marie. Er berichtet ihr, was geschehen ist und was er getan hat. Sie ist fest von seiner Unschuld überzeugt, aber sie macht ihm auch klar, daß er mit seiner Handlungsweise erst recht den Verdacht der Täterschaft auf sich gelenkt hat; denn ein Mann, der aus Amerika kommt, wie Mortimer, hat außer den Handkoffern auch großes Gepäck, und das muß schon im Hotel sein. Also muß, wenn kein Verdacht entstehen soll, auch Mortimer im Hotel eintreffen . . .

Sponer weiß sich nicht anders zu helfen, als daß er, bekleidet mit dem Mantel des Toten, mit dessen Gepäck im Corso-Palace als Jack Mortimer absteigt. Dort wird ihm ein Brief überreicht, den er in seiner Kopflosigkeit öffnet. Dieser Brief enthält eine Warnung an Mortimer, nicht in diesem Hotel zu bleiben, sondern im Atlantik auf die Absenderin zu warten. Unterzeichnet ist der Brief mit einem „W". Während Sponer noch den Brief liest, läutet das Telefon. Eine Dame wünscht Herrn Mortimer zu sprechen. Sponer will sich nicht sprechen lassen, aber die Dame — es ist Winifred — läßt sich nicht ab-



weisen und kommt auf sein Zimmer. Dort findet sie sich einem wildfremden Mann gegenüber. Sofort merkt sie, daß mit Mortimer etwas geschehen ist. Als sie wieder aus dem Zimmer flüchten will, läuft sie in die Arme Montemayors. Sie bricht zusammen, als Sponer sagt, daß Mortimer erschossen worden ist. Sponer verläßt fluchtartig das Zimmer und schließt Montemayor mit Winifred darin ein. — Er läuft zu Marie, um sie zu benachrichtigen. Bevor er flieht, will er noch in seine Wohnung, um sich mit Geld zu versehen. Diesen gefährlichen Gang nimmt ihm Marie



eb, denn inzwischen ist herausgekommen, daß in Sponers Taxe eine Bluttat geschehen ist. Die Polizei hat Sponer bereits vorgeladen und den Wagen beschlagnahmt. Jetzt bekommt Sponer Angst um Marie, die bereits von Kriminalbeamten verfolgt wird. Sie flüchtet in ein Tanzlokal und tanzt, um die Aufmerksamkeit der Beamten von sich abzulenken, mit dem ersten besten jungen Mann. Sponer ist ihr nachgeeilt, findet sie in dem Lokal und sagt ihr, daß er nun nicht mehr fliehen, sondern ins Hotel zurückkehren wolle, um dort zu berichten, wie alles geschehen ist.

Im Hotel hat indessen zwischen Montemayor und Winifred eine Aussprache stattgefunden, in der sich der Musiker zu seiner Tat bekannt hat. Er verständigt selbst die Polizei, und Sponer und Marie treffen in dem Augenblick dort ein, als Montemayor gerade das Protokoll mit seinem Geständnis unterschreibt. Als er bittet, abgeführt zu werden, tritt Winifred an seine Seite – sie will ihren Mann begleiten. Diese Bitte wird ihr gewährt, denn der Fall ist ja jetzt klar. Nur eines bleibt noch zu klären: Wie und von wem ist der Erschossene an die Stelle gebracht worden, an der man ihn gefunden hat –? Da meldet sich Sponer, denn das kann keiner so gut erklären wie er, denn – er war Jack Mortimer!



Nr. 2368
Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weist, Berlin-Mariendorf
Verlag Neue Film-Kurier Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin W 35
Stülerstraße 2. Kupfertiefdruck August Scherl GmbH., Berlin SW 68